

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 14 C. H. von Canstein an A. H. Francke 22.03.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

treten, darüber erfreue mich von hertzen, als woraus sehr viel gutes hoffe. Der herr Segne doch sein werck je mehr und mehr. allem ansehen nach wirdt sich meine Schwester allhier wohl resolviren, ihre töchtern nach Halle zu thun, wann die sache nur erst einen anfang gewonnen. der oberst *Settau* ist allhier nicht bekandt, Es wirdt ohne allen zweifel, der nahme unrecht geschrie- ben sein, zudem ist meines wissens niemandt von solchen nahmen in Churfl. diensten dahero bitte, mit ehesten zu melden wer es sein soll, so will nichts darbey unterlassen. Es seindt auch die projecte nach Pommern gesandt. H. Rauner wirdt verhoffentlich (20) bey ihnen angelanget sein welchen denn bitte zu grüßen, wie H. Voigt, dem mit ehesten auf seyn letzens schreiben antworthe. Ich ersterbe

Ew. hochw. treuer Diener Canstein

14.

(C 6 s 23)

Berlin, den 22. Martius 1698.

Jesus!

wohlEhrwürdiger, hochgelahrter hochwerhtster freundt in dem herrn.

das auf dero werthe schreiben vom 5. und 15. dito nicht eher geantwortet, solches wirdt verhoffentlich nicht im ubelen vermercket werden. Ich bin stets daran bis itzo gehindert worden das nun ordine darauf antworthe. So glaube das H. Lange seinem versprechen nach, die verlangte Nachricht wegen der buchdrückerey werde überschrieben haben. weilen auch weder von ihm noch sonst jemanden, die erzehlung von dem was sich mit dem pagen Hohen- dorff zugetragen, bekommen kan, so wirdt notig sein, das sie ihres dorten davon habendes exemplar an mir übersenden, damit der H. D. Spener daraus ersehen möge, ob es sicher im druck : / wie denn schon solches (24) Ew.wohl- Ehrw. berichten (!) haben / : könne heraus gegeben werden. das die von H. Rauner zugestelleten 100 th. so recht à propos gekommen, darüber erfreue mich von hertzen, in erwegung der ümstände, welche sie mir zu melden belie- ben wollen, wie ich mich dann auch dadurch demselbigen wiederum aufs neue verbunden achte. gewiß kinder gottes seindt schuldig die güte ihres vatters an ihnen auf alle weise auch andern zu entdecken, damit sie dadurch bewogen werden, seinen heyligen nahmen darüber zu preisen, und er solcher gestalt seines ihm daraus zukommendes lobes und danckes nicht möge beraubt wer- den. nu in solcher absicht ist auch mein itziges verlangen, das mein werthster freundt, dem herrn dancke von gantzen hertzen, vor die mir in einer gewissen sache : / davon die umstände zu melden zu lang fallen solte / : erzeugten gnaden, da der ausgang solcher mir erkennen laßen, das Er seine gnaden handt ob mir hält, und das er mich, wie in meinem gantzen leben, führet nach seinem rath, das ist, zwar wunderlich aber doch wohl und ob mir zwar noch anitzo ein anderes anliegen, mir nahe angehende personen (!) betrefendt nicht wenig bekümmert; so will doch auch ihm solches mit ruhigem gemüthe über- laßen. Er (25) *sitzet im regiment und führet alles wohl meine Seele sey still in Gott* Er wirdt dich (!) auch dermaleins zeigen, was sein gütigster rath

gegen dich und anderen darin gewesen sey. das sonsten Ew.wohlEhrw mich ihrer liebe auf eine so angenehme weise versichern wollen, dafür sage hertzlichen danck, der Herr wirdt ja gnade geben, das da ich dieselbige in keiner wege verdienen kan, ich mich zum wenigsten solcher nicht gantz unwürdig machen mögen: ein redliches aber mit viellen schwachheiten umgebenes hertzen kann ich ihm wohl garantieren. ubrigends erinnere ich mich das derselbige gegen mich von einem krancken hause meldung gethan, nu bin ich in erfahrung kommen, und zwar von gewisser handt, was maßen zu bern in der Schweiz in dem krancken hause daselbst vortreffliche und gantz ungemeyn gute anstalten gemacht weren. Solte es nicht eine sache seyn? wenn man nach bern an den magistrat oder ministerio ein schreiben abgehen ließe und darin üm schriftliche communication solcher anstalten selbige ersucht (26) sie können es nicht abschlagen, zudem ich habe gehört das man es an solchen orth gedruckt bekommen kan, Es solte aber ein großes licht in dergleichen dessein geben. da ich sonsten wohl weiß, wie leicht darin könne gefehlet werden, und wie bey den meisten unseren krancken häusern sich große mängel finden. ob auch das für- längst verlangete project, wegen anrichtung der manufacturen, übersandt sey, möchte wohl wissen, wo nicht so müste man auf andere die einem dann dienen könnten bedacht seyn, die sache importiret zu viel, das man noch länger verharren soll. die predigten von H. D. Spener und das mir mitgebene (!) project von dem pädagogio werden hierbey zu empfangen sein. zu der vorseynnden reise gebe der herr seine gnade. H. Voigt und H. Rauner bitte zu grüßen. deo volente antworthe ihnen mit nechstem. was letztlich derselbige von der fr. Schwartzin meldet, dafür sage schuldigsten danck und Erkennen daraus dero ungefärbete liebe gegen mich. bitte von hertzen (cj:um) deren (27) Continuation, und das selbigen sonderlich in dergleichen gegen mich stets ausfließen möge. Indeßen kann versichern, das ob ich wohl die fr. Schwartzin nicht kenne ich dennoch wegen des guthen zeugniß so ihr von rechtschaffenen leuten gegeben wirdt nicht anders als eine gute meinung von ihr haben können, auch wohl in solchen terminis ihrer gegen andere gedacht. das aber sonsten an den jenigen was etwa an ihr in einer bewußten sachen alhier vorgehomen worden, ein misfallen (!) zu haben bezeuget, darzu möchten sich wohl gute ursachen finden, bevorab da ich von einem redlichen mann und der sie lange zeit gekandt, eines und anderes vernohmen, welches mich noch so viel mehr darin bestärcken müssen. Wiewohl auch davon gegen niemandt meines wißens meldung gethan, als da ich gemeinet, sie könnten ins künftige eines und anderes und bey ihr redressiren. der beruf der liebe, wann ich es sagen darf, ist sehr guth, muß auch billig bey uns in großer (!) Consideration kommen. allein so er recht erwogen wirdt, bestehet Er nicht alle (28) mahl in dem jenigen, worin wir eine vergnügung finden solten, und wozu sich auch ein großer trieb bey uns finden würde, sondern was wir erkennen, den meisten am nützlichsten zu seyn, und was sich mit reifer überlegung der ümstände unserm verstande wie er durch das worth gottes erleuchtet ist, am besten guthes erzeiget. wie weit in dieser regel von ihr in diesem Stuck, denn ein mehres weis ich noch zur zeit nicht von ihr, nachgelebet sey, das müste in

untersuchung des gantzen verlaufs sich erweisen. vielleicht gibt der herr gnade, das wenn ich ihn mündlich einmahl nicht so wohl von dieser als der gantzen sachen in generali sprechen, sie zum theil bekennen werden, in was vor gefahrlichen zeiten wir leben und wie leicht man extra limites zu schreiten (!) vermag. der herr aber sey unser licht so lang wir hier in dieser welt wallen, und laße es uns ewiglich scheinen in jener seeligen Ewigkeit, ich Ersterbe

Meines werthsten freunds dienstErgebenster diener Canstein

15.

(C 6 s 29)

Berlin, den 9. aprilis 1698

Jesus!

wohlEhrwürdigster hochwerthster freundt.

das auf dero ersteres schreiben vom 5. aprilis nicht so baldt geantwortet ist die ursache, das ich damahlen keine gewisse resolution wegen kaufung des haußes faßen konte, und nicht eben gemeinet, das der kauf indeßen mit einem anderen so baldt solte geschlossen werden, Ich war zur (!) der zeit auf alle arth bemühet, die heyrath meiner Schwester mit dem Cantzler Friesen zu dresden zu hintertreiben und wann ich solches Erhalten entschlossen, nicht von ihr zu weichen, solte es auch schon mit hintenansetzung meines nutzens geschehen müßen. Nachdem aber nichts desto weniger der Schluß heute gemacht worden, sich mit ihm in Ehen (Ehren) einzu(30)laßen, So möchte nu wohl wündschen, das Es mit dem hause noch res integra wehre indem durch solche veränderung, in mehrere freyheit gesetzt worden, mein vorhaben nunmehr zu bewerkstelligen; wo also dabey auch etwas zu thun, so bitte sich darnach zu bemühen, wo aber nicht, so will ich hoffen, derjenige der mich von alle dem was mich daran zu hindern schiene, frey gemacht, der werde auch ferner sorgen, wo ich daselbst die übrige zeit meines lebens, in erbauung meiner seelen zubringen möchte. das sonsten über der geschlossenen heyrath mich in keine wegen erfreuen : / welches doch nur im vertrauen melde / : dazu habe große und wichtige ursachen, als dar (?) vielmehr vieles widriges daraus vermuthet, auch mich darin wohl des beyfals andere frommen, und die die sache nicht eben obenhin ansehen, getröste. doch Er ist herr Er machts wie es ihm gefället, seine gedanken seindt nicht unsere gedanken. Mir bleibet billig übrig (31) liebe und hofnung, doch die dazu auch benötigete gnade, wolle mir mein werthster freundt, von oben herab erbitten helfen. wiewohl zum preiße der göttlichen güte melden muß, das der herr gnade gibt, meinen willen dem seinigen völlig darin zu unterwerfen. Er stärcke mich nur darin, so genüget (cj:es) meiner armen seelen. inschwischen (!) hoffe, das wir den nutzen daraus haben werden, das meine schwester sich so viel leichter entschließen, ihre zwo töchter nach halle zu thun. das ist das eintzige, das ich bey diesem allen nunmehr wündsche. der herr wirdt es thun, ich hoffe auf ihn. ubrigends bitte zu melden, in (?) was stande die sache von der accise sey und auf was arth man das privelegium (!) wegen der manufacturen, ausgefertiget zu sein verlanget, so will nicht allein, wenn mir nur ümständlicher bericht von allen gegeben